

Altegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 49. Dienstag, den 18. August 1829.

Berühmte Biere ehemals.

Von den ehemals berühmten Bieren haben sich nur wenige rühmlichst erhalten. In Leipzig sind die Leute so glücklich, zwei derselben zu haben: das Rastum und den Breyhahn. Letzterer, 1526 von Conrad Breyhahn zu Sebden, unweit Hannover, erfunden, war einmal so beliebt — vor 100 und 200 Jahren — daß ein Dichter sang:

Wenn der Jupiter im Himmel groß traktiren
wollte,
Er den Göttern nichts als Breyhahn schenken
sollte.
(Grandia si summo ferent convivia coelo,
Breyhanam superis Jupiter ipse daret).

Nun, wegen des Rastums ist in Leipzig gerade nie viel gesagt worden; jetzt läßt ihn gern der Gutschmecker für Reinwarth'sches oder anderes Bier stehen. Aber auch der Breyhahn ist wohl jetzt weder hier, noch sonst wo sehr berühmt. Bei uns spielt er besonders gern Versteckend. Er kriecht manchmal, sagen böse Leute, in die

Kirchberger Fässer hinein, und da nimmt er sich bisweilen recht leidlich aus. In Breslau war sonst der Schöps sehr berühmt.

O Schoeps, Schoeps,
Te libenter bibit omnis plebs!

sangen die Schüler der Musen.

Oder auch wohl:

Schoeps caput ascendit, nec scalis indiget
allis;
Cespitat in Stirnis mirabilis intus in Hirnia.

Berühmt waren noch der Hund zu Dassel, die Buße in Osnabrück, der Mord- und Todtschlag zu Jena, der Kruberling zu Wettin, der Quakeltheils zu Wismar, der Rummeltheils zu Rakeburg. — Der Duckstein, die Mumme und die Gose haben ihren alten Ruhm dort, wo sie gebraut werden, in Königsutter, Braunschweig und Goslar, noch nach wie vor, und auch zum großen Theil im Auslande erhalten.

Redakteur und Verleger D. K. G. S.